

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 145 (1994)  
**Heft:** 3  
  
**Rubrik:** Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Anhand von Untersuchungen konnten in Niedersachsen folgende Tendenzen festgestellt werden:

- In durchforsteten Buchenbeständen ist der Befall meist höher als in unbehandelten. Dies hängt vermutlich mit dem Lichteinfall zusammen.
- In Buchenbeständen geringer Durchmesserklasse neigen die im Frühling spät austreibenden Buchen zu einem stärkeren Befall, dies vor allem auf Plateau- und Hanglagen.

- Eine wechselnde oder knappe Wasserversorgung spielt offenbar eine wichtige Rolle. In frischen Tallagen besteht zwischen Lausbefall und Austriebzeitpunkt kein Zusammenhang mehr. Spät austreibende Buchen werden auf diesem Standort nicht stärker befallen.
- Mitherrschende Buchen weisen im Mittel die höchste Befallsintensität auf, unabhängig von der waldbaulichen Behandlung.

B. Forster

---

## FORSTLICHE NACHRICHTEN — CHRONIQUE FORESTIERE

---

### Hochschulnachrichten

#### Promotionen

An der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH Zürich haben promoviert:

Dipl. Forsting. ETH Thomas Paul Vögeli mit der Arbeit «Erkenntnisse aus Freilandmodellversuchen für den Einsatz von Triebsschneezäunen im Gebirge» zum Dr. sc. techn. Referent: Prof. Dr. D. Vischer; Korreferent: Dr. B. Salm (EISLF, Weissfluhjoch-Davos).

Dipl. Forsting. ETH Norbert Kräuchi mit der Arbeit «Modelling forest succession as influenced by a changing environment» zum Dr. sc. nat. Referent: Prof. R. Schlaepfer; Korreferenten: Prof. Dr. H. Flüeler und Dr. F. Kienast (WSL, Birmensdorf).

### Schweiz

#### Merkblatt «Waldwirtschaft und Auerhuhn»

Im Auftrag des BUWAL realisierte die Schweizerische Vogelwarte Sempach ein neues Merkblatt zum Thema Waldwirtschaft und Auerhuhn. Es richtet sich vor allem an die Förster und soll ihnen helfen, zur Erhaltung des bedrohten Auerhuhns das Ihrige beizutragen.

Im ersten Teil der Broschüre werden das Auerhuhn und seine Lebensweise kurz vorgestellt, im zweiten Teil Empfehlungen für den Schutz und die aktive Gestaltung des Lebensraums abgegeben.

Das 17seitige Merkblatt kann bei der EDMZ, 3000 Bern, Bestellnummer 310.332d (en français 310.332f), oder bei der Schweizerischen Vogelwarte, 6204 Sempach, bestellt werden. Bitte adressierte Klebe-Etikette beilegen.

### Lebensraum Bergwald: ein Kurs im SBN-Naturschutzzentrum Aletsch auf der Riederalp

Der Aletschwald bildet sicher ein wichtiges Thema im Kurs «Lebensraum Bergwald», der vom 8. bis 13. August 1994 im Naturschutzzentrum Aletsch des Schweizerischen Bundes für Naturschutz (SBN) auf der Riederalp stattfindet. Daneben beschäftigt sich der Kurs aber auch mit den intensiv vom Menschen genutzten Wäldern an den Südhängen unterhalb der Riederalp. Zusammen mit dem Revierförster des Aletschgebietes werden anhand von konkreten Beispielen Themen wie naturnahe Waldwirtschaft, der Konflikt Wald – Wild oder die Problematik Luftverschmutzung und Waldsterben diskutiert.

Der Aletschwald, der Grosse Aletschgletscher und die historische Villa Cassel, in der das Naturschutzzentrum untergebracht ist, bilden aber nicht nur die Kulisse für den Kurs «Lebensraum Bergwald», sondern auch für eine Vielzahl von weiteren Veranstaltungen, die im kommenden Sommer und Herbst angeboten werden. Die Ferien- und Fortbildungswochen stehen allen an der Natur interessierten Personen offen. Fachliche Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Die detaillierten Unterlagen sind beim SBN-Naturschutzzentrum Aletsch, Villa Cassel, 3987 Riederalp, Telefon (028) 27 22 44, erhältlich.

### Kompetenz-Zentrum Holz

Forschung und Wissen zum Thema Holz bündeln und an die Praxis vermitteln – dies ist, auf einen kleinen Nenner gebracht, die

wichtigste Aufgabe des Kompetenz-Zentrums Holz. Am 25. März 1992 wurde dieses Zentrum durch den ETH-Rat beschlossen. Unter der Federführung der EMPA und in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich und der Forschungsanstalt WSL Birmensdorf wurden anschliessend diese Absichten zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Wissensvermittlung über den Bau- und Werkstoff Holz diskutiert. Am 21. Januar 1994 konnten die Resultate dieser Überlegungen an einem Statuseminar an der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) präsentiert werden.

Rund 80 Personen konnte Professor Rodolphe Schlaepfer, Direktor der WSL, an dieser ersten öffentlichen Veranstaltung des ostschweizerischen Kompetenz-Zentrums Holz begrüssen.

Unter dem Titel «Aktuelle Schwerpunkte von Forschung und Entwicklung» wurden unter der Gesprächsleitung von Dr. Jürgen Sell, Leiter der Holzabteilung bei der EMPA in Dübendorf, vierzehn einschlägige Arbeiten vorgestellt. Acht dieser Arbeiten stammten aus der ETH Zürich, darunter Neuentwicklungen auf dem Gebiet der Verbindungstechnik, Ansätze zu einer höheren Wertschöpfung von Schnittholz und zum Brandverhalten von Holzkonstruktionen. Die Forschungsanstalt WSL präsentierte zwei Arbeiten zum Holz der Edelkastanie, und die EMPA stellte Studien und Ergebnisse zu den Themen Holzschutz, Holzasche, Holz-Beton-Verbundkonstruktionen und Eisenbahnschwellen aus Holz vor.

Über das «Centre de compétence bois» in der Romandie informierte Professor Dr. Jean-Luc Sandoz vom Institut IBOIS an der EPF Lausanne. Die anschliessend von Vertretern aus der Wirtschaft, Verbänden, forstlichen Kreisen und beruflicher Weiterbildung formulierten Erwartungen an das ostschweizerische Kompetenz-Zentrum Holz lieferten einigen Diskussionsstoff. Der Vertreter der Eidg. Forstdirektion, Andrea Semadeni, betonte bei dieser Gelegenheit die Tatsache, dass im Blick auf den bestehenden und auch künftig fortwährenden Konkurrenzdruck gegenüber dem Holz vor allem auf dem Baumarkt das Potential für Innovationen nicht gross genug sein kann. Der Direktor der Schweiz. Ingenieur- und Fachschule für die Holzwirtschaft (SISH) Biel, Heinz Müller, skizzierte die anstehenden Entwicklungen im Bereich Fortbildung zugunsten der praktisch tätigen Holzfachleute. Die SISH sieht sich als «Kunde» des Zentrums mit vorhandenen Kapazitäten für eigene Entwick-

lungsarbeiten. Müller plädierte vehement dafür, bereits bei der Planung von Projekten auf dem Gebiet Forschung und Entwicklung genügend Mittel für eine praxisgerechte Umsetzung der Resultate vorzusehen. Die Möglichkeiten gerade dieser Umsetzung von Fachinformationen in werbewirksame Botschaften und in eine von Produkten und Firmen möglichst unabhängige Form wurde von Peter Hofer, Direktor der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für das Holz, Lignum, umrissen. Aus seiner Erfahrung heraus ist es besonders wichtig, dass die vorhandenen Kompetenzen zu Holz zusammengeführt und eine gebietsübergreifende Forschung in der Ostschweiz gefördert wird. Dr. Gustav Grisard (Präsident der Hiag Holding) betonte, wie wesentlich die Entwicklung von Produkten ist, welche Akzeptanz in neuen Anwendungsgebieten finden und damit Markterfolg haben. Der in der Schweiz reichlich vorhandene Rohstoff Holz sei mit dem «Rohstoff der grauen Zellen» unserer Hochschulen und Forschungsinstitute durch ebendieses Kompetenz-Zentrum Holz vermehrt und systematisch zusammenzubringen. Dies könne zu einem nachhaltigen Erfolgsfaktor für die Schweizer Wald- und Holzwirtschaft als Ganzes und damit auch für die Volkswirtschaft überhaupt werden.

Als eigentlicher Initiator des Kompetenz-Zentrums Holz freute sich Jürgen Sell gemeinsam mit dem Direktionspräsidenten der EMPA, Professor Fritz Eggimann, über das lebhafteste Interesse vonseiten Praktikern, Wirtschaft, Forschung und Verbänden. Er gab der Hoffnung Ausdruck, die nun begonnenen Aktivitäten zur noch vermehrten Zusammenarbeit von Institutionen, Fachleuten und Firmen auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Umsetzung von Wissen ums Holz werde von langdauernder, nachhaltiger Wirkung sein. Das Holz verdiene Erfolge auf dem Markt ganz besonders, weil es als nachwachsender Rohstoff mit verhältnismässig geringem Aufwand an Energie zu hochwertigen, dauerhaften und auch schönen Produkten verarbeitet werden kann.

*Charles von Büren*

## **26. Europäische Forstmeisterschaften in Kandersteg**

Diese Woche war Kandersteg Gastgeberort der 26. Europäischen Forstlichen Nordischen Skiwettkämpfe, die erstmals in der Schweiz

stattfanden. Trotz Schneemangel im Talboden konnten die Forstmeisterschaften am Donnerstag und Freitag in Kandersteg bei regulären Bedingungen auf der hervorragend präparierten und schneesicheren Auswechloipe auf dem Sunnbüel ausgetragen werden. Unter den mehr als 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 17 europäischen Staaten waren die Finnen und Italiener am erfolgreichsten. Auch die Schweizer dürfen mit den Resultaten sehr zufrieden sein.

Die Forstmeisterschaften bestehen aus einem klassischen Skilanglauf mit Kleinkaliberschüssen sowie einem Staffellauf. Beim Einzellauf müssen die Wettkämpfer drei Schüsse auf eine Biathlonscheibe abgeben. Fehlschüsse werden mit Strafrunden geahndet. Tagesschnellster bei den Herren über 11 km wurde mit einer Zeit von 34,06,5 Minuten der 31jährige Finne Markku Kaipainen, gefolgt von zwei seiner Landsleute. Bester Schweizer wurde der bereits 46jährige Freiburger Louis Jaggi aus Imfang. Mit 37,17,9 Minuten gewann er in seiner Kategorie die Silbermedaille. Bei den Damen hatte die Deutsche Dagmar Lingmann aus Thüringen die Nase vorn. Sie benötigte für die anspruchsvollen 6 km nur 40,33,9 Minuten. Schnellste Schweizerin war Eliane Gertsch aus Val de Travers, die in ihrer Kategorie überlegen siegte und mit 40,57,3 Minuten die drittbeste Zeit aller 73 gestarteten Damen erreichte.

Spannender Höhepunkt war allerdings der prestigeträchtige Staffellauf am Freitag über 4 x 10 km bei den Herren und 3 x 6 km bei den Damen. Die italienische Herren-Mannschaft vom Centro Sportivo Forestale lag von Anfang an mit grossem Abstand an der Spitze, verfolgt von den ebenfalls starken Finnen. Die Italiener siegten schliesslich in 1:57,20,9 Stunden und gut 3 Minuten Abstand vor den Finnen. Hinter Schweden kam Schweiz 1 mit Anton Egger, Louis Jaggi, Peter Zbinden und Hanno Vontobel auf den undankbaren, aber ehrenvollen 4. Platz. Bei den Damen siegte die Staffel von Deutschland 1 vor den Schwedinnen und den Baden-Württembergerinnen. Die Schweizerinnen mit Edith Stalder, Marianne Pauli und Margrit Brunner belegten den 5. Rang.

Die Teilnehmer an den Europäischen Forstmeisterschaften sind in erster Linie Forstleute aller Richtungen, Waldbesitzer, Forstunternehmer sowie deren Angehörige. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschränken sich aber nicht nur auf das Erringen sportlicher Lorbeeren: Weiterbildung auf forst-

lichen Fachexkursionen und der Erfahrungsaustausch über die Grenzen hinweg sind mindestens so wichtig.

*Alan E. Kocher*

### **Forum für Holz**

An seiner Sitzung vom 13. Januar 1994 beschloss das Forum für Holz, strategische Überlegungen zur zukünftigen Entwicklung der Wald- und Holzwirtschaft zu entwickeln, um daraus kurz- bis mittelfristig wirkende Massnahmen ableiten zu können. Die heutige Situation ist zwar sehr schwierig, das Forum für Holz ist aber der Ansicht, dass das Holz als Bau- und Werkstoff grosse Zukunftschancen hat. Es wäre zum heutigen Zeitpunkt falsch, zu resignieren oder «auf bessere Zeiten» zu warten.

Im Gegensatz zur grossangelegten Gesamtkonzeption über eine schweizerische Wald- und Holzwirtschaftspolitik aus dem Jahre 1975 versucht nun das Forum für Holz, einige kurze Thesen zu formulieren. Sie sollen dem Bund sowie den Verbänden und Organisationen helfen, den Handlungsbedarf zu erkennen und Schwerpunkte für konkrete Massnahmen zu setzen. Im Vordergrund stehen dabei die Stärkung der Position des Holzes als Bau- und Werkstoff und die Erhaltung des wald- und holzwirtschaftlichen Potentials.

Forum-Mitglieder und Verbände werden bis Ende März 1994 zum vorliegenden Entwurf Stellung nehmen. Das Forum wird an seiner nächsten Sitzung vom 26. Mai 1994 die Thesen bereinigen und anschliessend an die parlamentarische Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK) weiterleiten. Die UREK hat sich im Herbst 1993 bereit erklärt, über die Thesen des Forums für Holz im Verlauf dieses Jahres zu beraten.

Das Forum für Holz hat im weiteren seine volle Unterstützung für die Antwort des Bundesrates auf die Motionen Simmen und Wick zum Ausdruck gebracht und eine Resolution zuhanden der zuständigen Kommission des Nationalrates verabschiedet. Die erwähnten Motionen verlangen die Einführung einer Deklarationspflicht für sämtliche in- und ausländischen Hölzer und Holzprodukte. Das Forum für Holz lehnt diese Massnahmen als unverhältnismässig und kontraproduktiv ab und befürwortet stattdessen die Einführung eines Ursprungszeugnisses (Holz-Label) auf freiwilliger Basis.